

JUDIT VILLIGER

Ich habe das seltene Privileg, mit zwei Werken von Judit Villiger zu leben. Sie sind wie Haustiere, sehr lebendig und einfach da. Das eine, kleine Bild ist eigentlich ein Spiegelbild. Ein Laubblatt ist auf eine Küchengarntur gesegelt und spiegelt sich auf blaugrüner Keramikplatte, im Licht eines New Yorker Hinterhof-Fensters. Bedeutungslosigkeit wird Bildsujet. Blosser Wahrnehmung Kunst, durch die miniaturhafte Akribie, die Hingabe, Empathie einer Künstlerin, die ihr Augenmerk auf eine Verzauberung richtet, die sie gleichzeitig selber erzeugt.

Wenn Judit Villiger durch den Central Park geht, wird er so ein Zauberreich. Es kann aber ebenso ein Badezimmer sein. Auch im naturhistorischen Museum begegnen ihr Bildwunder. Ihre Bildwelt ist insgesamt miraculös. Ich würde gerne einmal in sie selber sehen können, in die Seele oder das Herz ihrer Imagination. Ganz sicher brodelt es dort. Etwas Halluzinatives geht von ihrem Werk aus, wie vom Geruch von Pilzen. Fast immer bleibt das Rätsel übrig, wie sie das macht, in welche Töpfe der farbigen Alchimie sie greift, wie sie ihr Material zerknittert oder schmilzt.

Das zweite Werk, das ich mitunter zu sehen bekomme, ist eine Art Durchreiche, ein in eine Mauer eingelassenes Glaskästchen. Zwei durchsichtige weisse Pferde staunen über vier Globen und Salamischeiben. Diese Geschichte kann niemand schlüssig erzählen, wohl auch Judit Villiger nicht. Es gibt dafür einen Lichtschalter, und wenn Du ihn anknipst, passiert sofort das Wunder. Wie im Kloster Einsiedeln strahlt etwas Religiöses in den Raum: ein säkularisiertes Ex Voto, gültig für alle Kreatur.

Man sagt, das Wort sei endgültig verloren für den Kunstgebrauch, das Wort sei hohl. Es heisst: Poesie. Ich finde kein passenderes zur Umschreibung des Zustands, in den mich noch jedes Kunststück von Judit Villiger versetzt hat. Es gab einmal einen amerikanischen Dichter, er hörte auf den schönen und lapidaren Namen WCW (William Carlos Williams). Er war Landarzt und schuf aus Kleinigkeiten grosse Welt.

Guido Magnaguagno